

Evangelische Religionslehre

Schulinterner Lehrplan des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums für die Unter- und Mittelstufe (G9)

Hinweise zu diesem Lehrplan:

Das Curriculum ist chronologisch nach den Jahren ab der Klasse 5 geordnet. Für eine erste Übersicht bietet es sich an, die übergeordneten Leitgedanken in den Blick zu nehmen. Die dazugehörigen inhaltlichen Bausteine und Fragen beziehen sich auf die dazugehörigen Kapitel im jeweiligen Religionsbuch. Für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Lehrplan sind im Anschluss an die Leitgedanken die Inhaltsfelder, inhaltlichen Schwerpunkte und Kompetenzen aufgelistet, die den Leitgedanken zugrunde liegen.

Bei den Kompetenzen sind in Klammern die Jahrgänge und der dazugehörige Leitgedanke angehängt, denen die jeweiligen Kompetenzen zugeordnet wurden (z. B. „6.4“: Jahrgang 6, Leitgedanke 4 – Religionen begegnen).

Übergeordnete Kompetenzen für die Jahrgänge 5/6 sowie 7-10 finden sich am Ende der jeweiligen Doppeljahrgänge.

Der **Medienkompetenzrahmen** sowie die Unterrichtsbausteine, die sich mit dem **Europaprofil** der Schule verknüpfen lassen, sind ebenfalls im Lehrplan integriert; die entsprechenden Kompetenzen sind an der *blauen, kursiv gedruckten* bzw. der *orangefarbenen Markierung* zu erkennen.

Laut der neuen Grundsätze zur Leistungsbewertung sollen Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA) sicherstellen, dass die geforderten Kompetenzen eines jeden Schuljahres überprüft werden. In diesem Lehrplan finden sich am Ende übergeordnete KSA, die bei verschiedenen Themen angewandt werden können und eine Überprüfung ermöglichen. Darüber hinaus sind über die Internetpräsenz der Qualitäts- und Unterstützungsagentur des Landesinstituts für Schule NRW Hilfestellungen zur Erstellung von Kompetenzsicherungsaufgaben herausgegeben worden. In diesen sind Beispiel-KSA für jedes Schuljahr aufgelistet, die mit den Inhaltsfeldern und Kompetenzen des schulinternen Lehrplans des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums übereinstimmen.

Das Dokument ist über folgenden Link abrufbar: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/download/2933>

Das folgende eingerückte Kapitel über Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung ist entnommen aus

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-q8/evangelische-religionslehre-q8/evangelische-religionslehre-klp/leistungsbewertung/index.html> (Stand: 01.03.2019)

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im

Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Da der evangelische Religionsunterricht keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert, erfolgt die Leistungsbewertung im evangelischen Religionsunterricht unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler. Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im evangelischen Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

Für die überprüfbaren Kompetenzen gilt: Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können. [...]

Im Fach Evangelische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel),

- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher) sowie
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Umsetzung bestehender schulischer Konzepte:

Bezüglich des **Leistungskonzeptes** im Fach ER in der Sek I ist festzuhalten, dass keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, jedoch Tests zur Leistungs- und Lernstandsüberprüfung möglich sind. Diese müssen vorher angekündigt werden.

Das **Methodencurriculum** (d. h. welche überfachlichen Kompetenzen sollen wann in welchem Maße und wodurch bei den Schülerinnen und Schülern aufgebaut, eingeübt bzw. genutzt werden) ist über das eigentliche Curriculum einsehbar, da hier die jeweiligen Kompetenzen der einzelnen Schuljahre mit in die Übersicht eingebaut wurden.

Wie in den anderen Fächern am EvR ist auch für das Fach Evangelische Religionslehre innerhalb des **Vertretungskonzeptes** vorgesehen, dass die erkrankte Lehrkraft, wenn möglich, Unterrichtsinhalte für die zu vertretende Stunde bereitstellt. **Hausaufgaben** können prinzipiell aufgegeben werden, müssen aber den neuen Richtlinien des Hausaufgabenkonzeptes der Schule entsprechen.

Auf den letzten Seiten dieses Curriculums werden die **Grundsätze zur Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“** aufgeführt, die der Homepage des Gymnasiums am Neandertal (www.gymneander.de) entnommen und für die Sekundarstufe I des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums entsprechend abgewandelt wurden. Die entsprechende Seite ist nicht mehr abrufbar.

Hinsichtlich der **Konzepte der individuellen Förderung** kann auf die Kompetenzen des Faches Evangelische Religion verwiesen werden: Diese bieten die Möglichkeit, unterschiedliche Lernvoraussetzungen aufzugreifen und die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Fähigkeiten zu fördern und zu fordern.

zuletzt überarbeitet von Christian Richter am 17.02.2023

Erprobungsstufe – Klasse 5/6

Unterrichtsvorhaben 5. Klasse:

1. Leitgedanke:

Wie bin ich gemacht?

Inhaltliche Bausteine und Fragen:

- Ist dein Leben ein Wunder?
- Wer sieht mich?
- Wovon erzählen Mythen?
- Wie sieht die Bibel den Menschen?
- Was bedeutet „Ebenbild Gottes“?
- Ebenbild Gottes – Warum ist das wichtig?
- Sonntag – wofür nehme ich mir Zeit?
- Was soll ich tun?

2. Leitgedanke:

Welche Bilder haben Menschen von Gott?

Inhaltliche Bausteine und Fragen:

- Darf ich Gott malen?
- welche Bilder von Gott kennt die Bibel?
- Wie kann ich Gott erfahren?
- Wie und wann sprechen Menschen zu Gott?
- Warum soll ich Gott danken?
- Hilft Beten?
- Wie verändert sich mein Bild von Gott?
- Wie stellen sich Menschen Gott vor?

Unterrichtsvorhaben 6. Klasse:

1. Leitgedanke:

Die Bibel – Was ist das für ein Buch?

Inhaltliche Bausteine und Fragen:

- Wer hat die Bibel geschrieben?
- Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?
- Warum muss man die Bibel übersetzen?
- wie sind das Alte Testament und Neue Testament entstanden?
- Um welche Erfahrungen geht es in der Bibel?
- Was kannst du in biblischen Texten entdecken?
- Wie aktuell ist die Bibel?

2. Leitgedanke:

Evangelisch – katholisch: Wie verschieden sind wir?

Inhaltliche Bausteine und Fragen:

- Evangelisch und katholisch in einer Familie – wie geht das?
- Woher kommen die Unterschiede?
- Wann beginnt das Christsein?
- Wie sieht ein katholischer, wie ein evangelischer Kirchenraum aus?
- Typisch evangelisch – typisch katholisch?
- Was bedeutet Gemeinde?
- Wie begegnen wir uns?

| | |
|--|---|
| <p>3. Leitgedanke: Wer war Jesus?</p> <p>Inhaltliche Bausteine und Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer war Jesus überhaupt? - Was sagen Menschen über Jesus? - Was erzählen die Evangelien über Jesus? - Unter welchen Bedingungen ist Jesus aufgewachsen? - Was glaubten die Menschen zur Zeit Jesu? - Wem wendet sich Jesus zu? - „Meine Mitmenschen lieben“ – Was heißt das? - Wer ist Jesus für Juden und Christen? | <p>3. Leitgedanke: Wie gehen wir miteinander um?</p> <p>Inhaltliche Bausteine und Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bibel als Leitfaden für unser Miteinander? - Worauf hoffen wir? - Welchen Einfluss habe ich auf andere Menschen? - Gehört Streit zum Menschen? - Warum streiten wir uns? - Wie können wir mit Konflikten umgehen? - Wie gehen wir mit Macht um? - Wer steht für Gerechtigkeit ein? |
| <p>4. Leitgedanke: Warum feiern wir?</p> <p>Inhaltliche Bausteine und Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - feste Feiern – Feste feiern – feste feiern? - Alles nur Deko – oder was steckt dahinter? - Wann, wie und was feiern Christen? - Brauchen wir (feste) Feste? - Was feiern Juden und Muslime? | <p>4. Leitgedanke: Judentum – Wie verwandt sind Juden, Christen, Muslime?</p> <p>Inhaltliche Bausteine und Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Jüdisch leben“? - Wer sind die Kinder Abrahams? - Wie wird man Mitglied einer Religion? - Warum haben Religionen Erkennungszeichen? - Welche Bedeutung haben Feste und Feiern? - Was hat das Wochenende mit Gott zu tun? - Was passiert in einer Synagoge? - Wird in allen Religionen gleich gebetet? - Wie leben jüdische Jugendliche heute? |
| <p>Inhaltsfelder: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 2: Die Frage nach Gott</p> | <p>Inhaltsfelder: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> |

| | |
|---|---|
| <p>IF 3: Jesus, der Christus IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott - Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt - Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung - Leben in Gemeinschaft - Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf | <p>IF 5: Zugänge zur Bibel IF 6: Religion und Weltanschauung im Dialog</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben in Gemeinschaft - Kirche in konfessioneller Vielfalt - Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens - Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung |
| <p>Kompetenzen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (-> kommunizieren und kooperieren), (5.1)</i> - deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, (5.1/5.2) - beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (5.2) - identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (5.2) | <p>Kompetenzen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (-> kommunizieren und kooperieren), (6.3)</i> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (6.3) <p>Inhaltsfeld 4: Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> |

- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. (5.1/5.2)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (5.4)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung. (5.1/5.2)

Inhaltsfeld 2:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (5.2)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (5.2/5.3)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (5.2)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (5.2)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (5.2)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. (5.2)

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, (6.2)
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (6.2)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (6.2)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (6.2)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (6.2)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (6.2)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (6.2)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit. (6.2)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (6.2)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. (6.2)

Inhaltsfeld 5:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (6.1)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (6.1)

Inhaltsfeld 3:**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (5.3)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (5.3)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (5.3)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (5.3)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (5.3)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag. (5.1)

Inhaltsfeld 7:**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (5.4)
- erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (5.4)
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (5.4)
- identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen. (5.4)

Urteilskompetenz

- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (6.1)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (6.1)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, (6.1)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Gotteserzählungen für Menschen heute. (6.1)

Inhaltsfeld 6:**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (6.4)
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (6.4)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (6.4)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (6.4)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (6.4)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (6.4)

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (5.4)

setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (5.4)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe:

Die Schülerinnen und Schüler....

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (6.4)
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (5.1)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. (5.1/6.2)

Deutungskompetenz

- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (5.2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (6.1)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (6.1)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen. (6.3)

Methodenkompetenz

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (6.1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (5.3)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (5.2/5.3)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (6.1)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (6.4)

- *recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (-> informieren und recherchieren).* (6.3)

Urteilskompetenz

- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (6.4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zu Grunde gelegten Maßstäbe, (5.3)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. (6.3)

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (5.2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (6.3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (6.4)

Gestaltungskompetenz

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (6.2)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (6.3)
- *planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (-> produzieren und präsentieren).* (6.2/6.3)

Mittelstufe – Klasse 7/8

Unterrichtsvorhaben 7. Klasse:

1. Leitgedanke:

Was wollte Jesus?

Inhaltliche Bausteine:

- Was ist ein Wunder?
- Was steht hinter den Wundergeschichten?
- Mit welcher Absicht wurden Wundergeschichten festgehalten?
- War Jesus ein Seelsorger?
- Wo ist das Himmelreich?
- Wie sieht die neue Gerechtigkeit aus?
- Wie weit können wir auf Gewalt verzichten?
- Wie wirkt Jesus noch heute?

2. Leitgedanke:

Wie modern muss die Kirche sein?

Inhaltliche Bausteine:

- Ist die Kirche von heute von gestern?
- Welche Gemeinde passt zu jungen Menschen?
- Was glaubten Menschen im Spätmittelalter?
- Was lehrte Martin Luther?
- Wer sind die Reformierten?
- Können Christen gemeinsam glauben?
- Braucht der Gottesdienst neue Formen?

Unterrichtsvorhaben 8. Klasse:

1. Leitgedanke:

Was macht mich frei?

Inhaltliche Bausteine:

- Bin ich, was ich leiste?
- Wovon mache ich mich abhängig?
- Was ist Freiheit?
- Wie frei ist der Mensch?
- Paulus – ein freier Mensch?
- Was heißt „Der Glaube macht mich frei?“
- Was hat Rechtfertigung mit Nächstenliebe zu tun?
- Was ist, wenn ich Fehler mache?

2. Leitgedanke:

Wo kommt Religion im Alltag vor?

Inhaltliche Bausteine:

- Was ist mir heilig?
- Was macht einen Ort heilig?
- Was gibt einem Zeichen (religiöse) Bedeutung?
- Was ist Religion?
- Wie kommt Religion in der Werbung vor?
- Wo finde ich religiöse Spuren in der Sprache und in meiner Umgebung?

3. Leitgedanke:

Islam – Wie verwandt sind Juden, Christen und Muslime?

Inhaltliche Bausteine:

- Wie entsteht eine Religion?
- Welche Bedeutung hat Jesus in Islam und Judentum?
- Wie sind Weisungen in Koran und Bibel zu verstehen?
- Was unterscheidet Moscheen von Kirchen und Synagogen?
- Welche Bedeutung haben religiöse Pflichten?
- Wie können wir gut miteinander leben?

3. Leitgedanke:

Wie verstehen Propheten Gerechtigkeit?

Inhaltliche Bausteine:

- Wer ist ein Prophet?
- Was ist Gerechtigkeit?
- Welches Unrecht sieht Amos?
- Was wollte Amos?
- Was versteht Jeremia unter Gerechtigkeit?
- Was hat Frieden mit Gerechtigkeit zu tun?
- Warum gibt es keine Propheten mehr?
- Was trägt Digitalisierung zu Gerechtigkeit und Frieden bei?

4. Leitgedanke:

In welchen Sprachen redet die Bibel?

Inhaltliche Bausteine:

- Gilt Gottes Wort ewig und unabänderlich?
- Welche Arten von Texten gibt es in der Bibel?
- Ist Bibel gleich Bibel?
- Haben biblische Autoren voneinander abgeschrieben?
- Gibt die Bibel heute noch Orientierung?
- Die Bibel – Lektüre für Fromme?
- Wie gehen Christen und Muslime mit frauenfeindlichen Motiven um?
- Was bedeutet Luthers Bibelübersetzung für die evangelische Kirche?

4. Leitgedanke:

Gemacht als Mann und Frau – Was heißt das?

Inhaltliche Bausteine:

- Warum sehnen sich Menschen nach einem Gegenüber?
- Wie erzählt die Bibel vom Menschen in der Partnerschaft?
- Wie gehen wir mit dem Zerbrechen von Beziehungen um?
- Welche Rolle spielt Sexualität?
- Wie wird in der Bibel von Männern und Frauen erzählt?
- Wie viel Freiheit lässt man mir?
- Wie tolerant sind wir?
- Welche starken Frauen gibt es in anderen Religionen?

| | |
|--|--|
| <p>Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft IF 5: Zugänge zur Bibel IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung - Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi - Jesu Botschaft vom Reich Gottes - Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen - Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft - Diakonisches Handeln - Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel - Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft - Umgang mit Tod und Trauer | <p>Inhaltsfelder: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 2: Die Frage nach Gott IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prophetischer Protest - Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung - Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen - Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft - Fundamentalismus und Religion - Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen - Umgang mit Tod und Trauer |
| <p>Kompetenzen:</p> <p>Inhaltsfeld 3 Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (7.1) - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (7.1.) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> | <p>Kompetenzen:</p> <p>Inhaltsfeld 1 Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (8.1/8.4) - beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft (8.4) - unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft (8.4) |

- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (7.1)

Inhaltsfeld 4

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (7.2)
- erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis (7.2)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) (7.2)
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (7.2)

Inhaltsfeld 5

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (7.4)
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien (7.4)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder von Menschen (8.1/8.4)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (8.1)

Inhaltsfeld 2

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens (8.2)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (8.2)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (8.3)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (8.1)

- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (7.4)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (7.4)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (7.4)

Inhaltsfeld 6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (7.3)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (7.3)
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (7.3)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (7.3)

Inhaltsfeld 7

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (8.4)
-

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (8.2)

Mittelstufe – Klasse 9/10

Unterrichtsvorhaben 9. Klasse:

1. Leitgedanke:

Wie entsteht Toleranz?

Inhaltliche Bausteine:

- Gibt es zu viel oder zu wenig Vielfalt?
- **Wie passen Freiheit und Verantwortung zusammen?**
- In welche Schublade passe ich und in welche stecke in andere?
- Warum sind einfache Antworten attraktiv?
- Fundamentalismus oder Extremismus?
- Tolerieren und alles erdulden?
- Was schützt vor Fundamentalismus?

2. Leitgedanke:

Wo ist Gott?

Inhaltliche Bausteine:

- Wie hart darf man mit Gott reden?
- Warum löst Unglück Zweifel aus?
- Wo finden Menschen Gott, wenn sie leiden?
- Hilft das Kreuz im Leid?
- Gibt es Gott überhaupt?
- Stellen Buddhisten die Theodizee-Frage?

Unterrichtsvorhaben 10. Klasse:

1. Leitgedanke:

Wie passen Politik und Kirche zusammen?

Inhaltliche Bausteine:

- **Darf sich die Kirche in Politik einmischen?**
- **Sind staatliche Ordnungen gottgewollt?**
- **Was kann man aus der Vergangenheit lernen?**
- **Wann wird aus staatlichem Recht Unrecht?**
- **Dürfen Christen in Ausnahmefällen töten?**
- **Wie geht die Kirche mit Antisemitismus um?**
- **Was hat die Kirche mit politischer Befreiung zu tun?**
- **Welche Rolle spielt die Kirche heute in Staat und Gesellschaft?**

2. Leitgedanke:

Wie antworten Christen auf globale Fragen?

Inhaltliche Bausteine:

- **Warum ist Hunger ein globales Problem?**
- **Wie hängen Hunger und Klimawandel zusammen?**
- Was für eine Welt wollte Jesus?
- Wie ist Gerechtigkeit möglich?
- Was heißt es, die Würde des Menschen zu wahren?
- **Welche Rechte stehen jedem Menschen zu?**
- Kann ich als einzelner Mensch etwas bewirken?

| | |
|---|---|
| <p><u>3. Leitgedanke:</u> Warum musste Jesus sterben?</p> <p>Inhaltliche Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet eigentlich das Kreuz? - Warum wurde Jesus gekreuzigt? - Hat sich Jesus selbst geopfert? - Was hieß „opfern“ im 1. Jahrhundert nach Christus? - Wie kann Gott Mensch werden? - Was bedeutet das Kreuz Jesu für uns heute? - Gibt es die Auferstehung? | <p><u>3. Leitgedanke:</u> Buddhismus – Wie werden Mensch und Welt gesehen?</p> <p>Inhaltliche Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Buddhismus – eine Religion, die in unsere Zeit passt? - Wie ist der Buddhismus entstanden? - Warum wird man Buddhistin? - Wie entsteht Leid? - Was gibt dem Leben Sinn und was ist gutes Handeln? - Haben Religionen eine gemeinsame Verantwortung für die Welt? - Wie gehen Religionen mit Rechtsradikalismus um? |
| <p><u>4. Leitgedanke:</u> Wo spielt die Bibel eine Rolle?</p> <p>Inhaltliche Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wo ist die Bibel heute wichtig? - Wie hat die Bibel die Kunst inspiriert? - Gekreuzigt und auferstanden – aus welcher Perspektive? - Wie hat die Bibel die Musik inspiriert? - Die Bibel – das Buch der Bücher? - Wie präsentiert sich die Bibel im digitalen Zeitalter? - Wie finde ich die richtigen Informationen zur Bibel? - Was sagt die Bibel über gutes Handeln? | <p><u>4. Leitgedanke:</u> Was kommt nach dem Tod?</p> <p>Inhaltliche Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bleibt? - Warum (ich)? - Wie gehen wir mit dem Tod um? - Was ist Hospizarbeit? - Sterben als Akt der Freiheit? - Was tröstet? - Wie kann ich mir Auferstehung vorstellen? - Wo können Menschen bestattet werden? |
| <p>Inhaltsfelder: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 2: Die Frage nach Gott IF 3: Jesus, der Christus IF 5: Zugänge zur Bibel</p> | <p>Inhaltsfelder: IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> |

| | |
|--|--|
| <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben in partnerschaftlichen Beziehungen - Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi - Jesu Botschaft vom Reich Gottes - Prophetischer Protest - Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft - Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrung | <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung - Prophetischer Protest - Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel - Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft - Kirche in totalitären Systemen - Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung - Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauung - Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft - Fundamentalismus und Religion - Umgang mit Tod und Trauer |
| <p>Kompetenzen:</p> <p>Inhaltsfeld 1 Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander (9.1) - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (9.2) - erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (9.2) - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller | <p>Kompetenzen:</p> <p>Inhaltsfeld 1 Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (10.2) - beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (10.2) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf</i> |

Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (9.3)

- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (9.1)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (9.1)
- beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung (9.1)

Inhaltsfeld 2

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott (9.2)
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (9.2)
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (9.2)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (9.2)
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (9.2)

Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (-> problemlösen und modellieren) (10.2)

- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (10.1)

Inhaltsfeld 4

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (10.1)
- identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben (10.1)
- beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand (10.1)
- erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945 (10.1)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs (10.1)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (10.1)
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (10.1)

Inhaltsfeld 3

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift (9.3)
- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu (9.3)
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz (9.3)
- unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung (9.3)
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“ (9.3)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (9.3)
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (9.3)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (9.3)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (9.3)

Inhaltsfeld 5

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (9.4)

- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (10.1)

Inhaltsfeld 6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (10.3)
- identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus (10.3)
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander (10.3)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (10.3)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (10.3)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnungen und Verständigung (10.3)

Inhaltsfeld 7

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (10.4)

- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (9.4)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (9.4)
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen (9.4)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (9.4)
- *bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (-> analysieren und reflektieren) (9.4)*

Inhaltsfeld 7

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (9.3)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (9.3)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (9.3)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (9.3)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (10.4)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I:

Die Schülerinnen und Schüler....

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden religiöse Weltanschauung von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten
- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiöse-kulturellen Zusammenhang ein
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

Deutungskompetenz

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.
- *erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung. (-> analysieren und reflektieren)*

Methodenkompetenz

- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente
- erschließen methodisch geleitet verbale und nichtverbale religiöse Zeugnisse
- beschreiben und erläutern Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorische Rede
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese Themen- und adressatenbezogen auf (-> produzieren und präsentieren)*

Urteilskompetenz

- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religio in Kultur und Gesellschaft
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- unterscheiden die die Innen- und Außenansicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft

Gestaltungskompetenz

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu
- *nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (-> produzieren und präsentieren)*

Übergeordnete Kompetenzsicherungsaufgaben:

Benennen/Zusammenfassen:

Fasse in fünf Sätzen zusammen was du über ... gelernt hast. Formuliere gegebenenfalls in fünf Sätzen, welche Fragen sich für dich daraus ergeben haben.

Formuliere deinen persönlichen Lerngewinn in diesem Teilkapitel.

Formuliere, was du in diesem Kapitel neu gelernt hast. Was hat dir Spaß gemacht? Was hättest du gerne noch vertieft? Welche Fragen bleiben dir?

Benenne neue Einsichten, die in der Auseinandersetzung mit dem Thema ... auftraten.

Nenne drei Aspekte des Kapitels, die für dich völlig neu waren. Was hat dir gefehlt? Was wüsstest du gern genauer?

Blicke auf die Unterrichtseinheit zurück. Was war neu? Was war interessant? Was war schwierig? Was sollte man anders machen?

Entwerfen/Gestalten:

Entwerft Plakate zum Thema ... und formuliert dazu eine kurze Bewertung.

Gestaltet mithilfe der Seiten ... eine Präsentation oder eine Ausstellung zum Thema ...

Gestaltet mithilfe der Bilder im Buch eine Präsentation, in der ihr in die Grundlagen des Themas einführt.

Entwerft einen eigenen Text zum Thema ... für ein Schülerlexikon.

Entwerft einen Artikel für eine Schülerzeitung zum Thema.

Bewerte die Auseinandersetzung mit dem Thema ... mithilfe einer Skala von ungemein wichtig (1) bis vollkommen überflüssig (6).

Führe eine Recherche zum Thema ... durch und beginne mit dem, was du im Religionsbuch findest. Achte besonders auf die Seiten ...

Erstellt ein Lexikon mit wichtigen Begriffen zu diesem Teilkapitel.

Gestaltet ein Lexikon mithilfe der Fremdwörter, die in den Texten auftauchen. Achtet dabei darauf, ob sie unterschiedlich verwendet werden.

Verfasse einen Kurzvortrag zum Thema ...

Bereitet eine Podiumsdiskussion vor, in der die Frage „...“ thematisiert wird.

Entwerft ein szenisches Spiel zu einem der folgenden Themenbereiche: ...

Gestaltet zu ... eine Computer-Präsentation mit Texten und Bildern.

Finde Gründe, weshalb man sich im Religionsunterricht mit den vorgestellten Themen beschäftigen sollte bzw. muss.

Sammelt Karikaturen zum Thema ... und fertigt eine Ausstellung an.

Gestaltet ein Lernspiel, das zentrale Inhalte des Kapitels zusammenfasst.

Fertigt ein Kreuzworträtsel an, das zentrale Begriffe des Kapitels aufgreift.

Recherchiert sehenswerte Filme zu den in dem Kapitel behandelten Themen und bereitet gemeinsam einen Filmabend an der Schule vor.

Erarbeitet zu jedem Film eine kurze inhaltliche Einführung.

Bewertungskriterien der „Sonstigen Mitarbeit“:

| Note | Unterrichtsgespräch | Hausaufgaben | Sachkompetenz | Methodenkompetenz | Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz | Selbstkompetenz |
|------|--|--|--|--|---|--|
| 1 | Ständige konzentrierte Mitarbeit, Lernbereitschaft, eigenständige Beiträge auf hohem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein, Transferleistungen | HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen | außergewöhnliche Qualität, sicherer Umgang mit Texten schwierigen Niveaus | methodische Vielfalt, zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, besondere sprachliche Qualität | bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran, übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend | anstrengungsbereit, selbstständiges Urteilsvermögen, differenzierter Wortschatz |
| 2 | Regelmäßige lebhaftete Beteiligung, deutlich erkennbare Lernbereitschaft, sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, gestaltet den Unterricht mit | HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen | unterrichtsfördernde Beiträge, durchdenkt Themen gründlich, sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten; Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren | selbstständige Informationsbeschaffung, Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken | aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein | Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt, übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt |
| 3 | interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit, teilweise spontane Beteiligung, gelegentlich Initiative, zumeist sachbezogene Argumentation | HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen | von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge, mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet, Grundlagenwissen ist zufriedenstellend, schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht | kann Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren, Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt, Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien, um Sorgfalt bei Darstellung bemüht | erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend, sorgt mit für störungsfreies Miteinander, zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren | gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz, relativ ausdauernd, traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben, zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|--|--|
| 4 | passive Mitarbeit, Beteiligung meist nur auf Nachfrage, überwiegend reproduktive Antworten, verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen, inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene | Hausaufgaben nicht regelmäßig, legt HA nicht immer termingerecht vor, mindestens ausreichende Leistungen | erkennbare Wissensgrundlagen, meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge oder nachlässige schriftliche Darstellungen | Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, arbeitet teilweise oberflächlich, Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettelsammlung | Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft nur in Ansätzen, verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form | neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen, wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern, beschränkter, unpräziser Wortschatz |
| 5 | uninteressiert, kaum eigenständige mündliche Mitarbeit, nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen | HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt, zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen | Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, oft mangelndes Textverständnis | führt keinen systematischen Ordner zum Fach, legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor | wenig Mitarbeit, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit, hält sich oft nicht an Absprachen, wenig zuverlässig, nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet, übernimmt keine Mitverantwortung, vergisst Materialien, zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen | Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen; wenig Einsatz; kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau |
| 6 | Arbeitsverweigerung, keine freiwillige Beteiligung, zur Schau getragenes Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung, kein Bemühen auch nach Befragen | sehr häufig keine HA | Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar | keine Arbeitsplanung, nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen | kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten, bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern, hält sich nicht an Regeln | keine Lernbereitschaft, mangelnde Selbständigkeit im Arbeiten, kein Einsatz, Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler, häufiges unentschuldigtes Fehlen |